Nro. 84. 1822.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 19. Oktober.

Bekanntmachung.

Die Königl. Polnische Regierung hat sich bereit erklärt, die von dem ehemaligen neuostpreußischen Bürgermeister zu Kikol, Seidler, als Kämmerei-Kassen-Rendanten, mit einer Seehandlungs-Obligation über 100 Rthlr., und die von dem ehemaligen neuostpreußischen Polizei-Bürgermeister zu Mlawa, Sauf, mit einem Pfandbriefe über 100 Rthlr. bestellte Cautionen der Königl. Preuß. Regierung in dem Falle auszuliefern, daß die Eigenthümer in den diesseitigen Staaten ihren Wohnsitz haben.

Der ꝛc. Seidler, und falls derselbe schon verstorben seyn sollte, dessen Erben, imgleichen die Erben des, eingegangenen Nachrichten zufolge, bereits verstorbenen ꝛc. Sauf, werden daher, in so fern sie Königl. Preußische Unterthanen sind, hiermit veranlaßt, ihren gegenwärtigen Wohnort, unter Beifügung glaubhafter Atteste über die Identität der Person und beziehlig über ihre Eigenschaft als Erben, dem unterzeichneten Ministerio anzuzeigen, welches sodann zu dem Zwecke, für sie die Herausgabe der gedachten Cautionen zu vermitteln, die weiteren Einleitungen treffen wird.

Berlin, den 28. September 1822.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. (gez.) v. Lottum.

Inland

Berlin den 15. Oktober. Se. Excellenz der Königl. Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Rose, ist von London hier angekommen.

Ausland.

Deutschland.

Vom Main den 8. Oktober. Se. Maj. der König von Preußen reisete am 30. durch Freiburg nach der Schweiz. Seine beiden Söhne trafen am 1. in Straßburg ein, begleitet von dem General Natzmer und Block. Ihren Reisewagen hatten sie, wie früher der König gethan, in Kehl gelassen, wohin sie am Abend zurückkehrten, um die Reise nach Italien fortzusetzen. Der Minister Fürst Witgenstein hat mit einem Theil des Gefolges den Weg über Augsburg genommen.

In Frankfurt heißt es, nach einem Schreiben aus Wien, daß die beiden Englischen Gesandten daselbst, Lord Stewart (jetzt Marquis v. Londonderry) und Herr Gordon, nach einer Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen einer großen Macht,

einen Kourier eilig nach London abgeschickt hätten. Lord Stewart hatte kurz vorher die Ehre gehabt, beim Kaiser von Rußland zu einer Privataudienz zugelassen zu werden. (Der Viscount Castlereagh, Neffe des Lord Stewart, und Herr Turner sind, als Kouriere von Wien kommend, am 4. d. durch Brüssel gereiset.)

Oestreichische Staaten.

Wien den 5. Oktober. Heute war die hiesige Garnison in Parade auf dem Glacis der Stadt ausgerückt, und ward von dem Herzoge von Wellington besichtigt.

Am 29. v. M. speisete der Herzog von Wellington mit dem Fürsten Metternich bei dem Lord Londonderry, der zurückberufen worden ist und am 15. über Verona nach London abgeht.

Der Preußische Staatskanzler und der französische Gesandte haben gestern die Reise nach Verona angetreten.

Der Kaiser Alexander hat während seines hiesigen Aufenthalts täglich die Griechische Kapelle seiner Gesandtschaft besucht, um dort seine Andacht zu verrichten.

Man erwartet den Kaiser und die Kaiserin im letzten Drittel des Novembers wieder zurück.

Der Stadt Verona sind jährlich zwei Messen, jede von 14 Tagen, bewilligt. Die erste Messe wurde am 24. feierlich eröffnet.

Seit vier Wochen passiren durch unsere Gegenden viele Griechen in dem elendesten Zustande, die auf Kaiserl. Befehl Rußland verlassen müssen.

Briefen aus Silistria vom 21. September zufolge, hatte am 21. die feierliche Installation der Hospodare der beiden Fürstenthümer (Stourdza für die Moldau und Ghika für die Wallachei) in Silistria statt gefunden. Letzterer wurde, nach Briefen aus Bucharest, bereits am 26. Sept. in dieser Stadt erwartet. Die Türkischen Truppen waren größtentheils über die Donau zurückgegangen; die wenigen noch auf dem linken Ufer befindlichen Korps, werden gleich nach erfolgter Ankunft der Fürsten gleichfalls den Rückmarsch über diesen Strom antreten.

Nachrichten, an deren Zuverlässigkeit kaum zu zweifeln, melden, die Türken hätten sich, wegen Mangel an Lebensmitteln, von Morea zurückziehn müssen, so daß in diesem Augenblicke wirklich keine mehr dort vorhanden wären. Auf diesem erzwungenen Rückzuge sollen dann die Griechischen Bauern und was an Bewaffneten vorhanden gewesen, über sie hergefallen seyn und ihnen großen Schaden zugefügt haben. (Oestr. Beob.)

Den 7. Oktober. Am 3. Oktober Nachmittags um 2 Uhr, trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oestreich zu Salzburg ein, und stiegen unter allgemeinem Volksjubel in der Winterresidenz ab. Kurz zuvor waren auch die erlauchten Brüder des Kaisers, die Erzherzoge Palatinus von Ungarn mit seiner Gemahlin, und Johann, angekommen, und die Frau Herzogin von Würtemberg mit ihrer Prinzessin Tochter folgten. — Ausserdem befanden sich zu Salzburg (nach der Reihefolge der Ankunft): der Graf von Bernstorf, Königl. Preußischer Staats- und Konferenzminister; der Graf v. Lieven, Kaiserl. Russischer Gesandter am Englischen Hofe; der Kaiserl. Hofrath v. Gentz; der Graf v. Trautmannsdorf, Kaiserl. Oestreichischer Gesandter am Münchener Hofe; Freiherr v. Lebzeltern, Kaiserl. Oestr. Gesandter am Russischen Hofe; General Graf Pozzo di Borgo, Kaiserl. Russischer Gesandter am Französischen Hofe; Fürst von Metternich, Kais. Oestreichischer Hof- und Staatskanzler; Graf v. Rechberg und Rothenlöwen, Königl. Baierischer Staatsminister; Graf von Nesselrode, Kaiserl. Russischer Staatsminister; Graf v. Woronzow, Kaiserlich Russischer Gesandter am Münchener Hofe.

Italien.

Den 26. September. Der Kronprinz von Schweden ist am 23. September von Mailand in Parma eingetroffen. Die Souverainin ließ den Prinzen auf ihren Landsitz einladen, wo er nebst verschiedenen Personen von seinem Gefolge mit J. M. speiste. Als er am 24. in Florenz eintraf, erhielt er sogleich einen Besuch vom Erbgroßherzog und speisete am folgenden Tage bei Hofe.

Es ist nunmehr das Königl. Reglement für die Universitäten Turin und Genua erschienen. Man bemerkt darin folgende Einrichtungen: „Die Studirenden dürfen in keinen Wirthshäusern wohnen und nicht bei Speisewirthen essen. Man wird Pensionate einzurichten verstatten, wo diejenigen wohnen können, welche keine Verwandte haben. Allein nur zehn dürfen in einem Hause wohnen, und keiner derselben darf ohne Erlaubniß des Studienpräfekten seine Wohnung verändern. Die Studirenden müssen vor Nacht zu Hause seyn; sie dürfen keine Kaffeehäuser, keine Lustorte besuchen, auch keine Gesellschaften oder Clubbs halten. Auch dürfen sie sich nur sparsam im Schauspiele und nur

auf Privatbällen sehen lassen. Dagegen sollen sie desto fleißiger in der Kirche zu treffen seyn, und monatlich wenigstens einmal zur Beichte gehen, die Feste genau beobachten, und sich durch eigene geistliche Uebungen, wozu man ihnen Gelegenheit verschaffen wird, dazu vorbereiten. Ueber ihr sittliches und religiöses Betragen werden vier Studien-Präfekten, die aus der Geistlichkeit genommen sind, genau wachen. Von zwei zu zwei Monaten sollen sie Atteste ihres Verhaltens, von den Studienpräfekten ausgestellt, beibringen. Ohne solche Erlaubniß wird der Zutritt zu den Vorlesungen nicht erlaubt.

Der König von Neapel hat am 23. in der Gegend von Rom ankommen und seine Reise durch die Marken und über Bologna fortsetzen wollen.

Am 28. August wurde zu Neapel das Kloster der Augustiner Barfüßer wieder eröffnet, und die Religiosen zogen aufs neue den Ordenshabit an.

In einem Schreiben aus Verona vom 27. v. M. heißt es unter andern: „Der Vicekönig wird wahrscheinlich am 7. Oktober eintreffen. Statt des Papstes kommt nicht der Kardinal Consalvi, sondern Kardinal Spina, der auch zu Laibach war."

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze vom 24. Septbr. Nach Briefen aus Konstantinopel vom 10. sind dort sehr ungünstige Berichte für die Pforte aus Morea gekommen. Die Griechen haben durch Hinterhalte und partielle Gefechte über 20,000 Türken in Morea vernichtet. Blos noch auf den Besitz von Korinth, welches von Allem entblößt ist, beschränkt, wird sich die dortige Besatzung wahrscheinlich bald ergeben müssen. Kolokotroni ist Oberfeldherr der Griechen. Diese Nachrichten werden für sicher ausgegeben, obgleich die Pforte sie zu verheimlichen sucht. — Die Pforte fängt übrigens bereits an, die Dauer der Griechischen Insurrektion auf eine lästige Weise zu empfinden. Reiche Griechen giebt es nicht mehr, die man ihres Vermögens berauben könnte. Aus Morea, aus den Inseln, aus einem großen Theile Thessaliens, Albaniens und selbst Macedoniens, gehen keine regelmäßigen Steuern mehr ein, deshalb hat der Reichsschatzmeister schon zu dem mißlichen Hülfsmittel seine Zuflucht nehmen, und durch einen Firman die Einlieferung alles Gold- und Silbergeschirres verordnen lassen müssen. Es sollen dagegen Schatzkammerscheine entrichtet werden, so daß nun auch die Türken eine Art Papiergeld erhalten würden. Auch sollen sich die Muselmänner in diesen bedrängten Zeiten alles Luxus enthalten und einfacher kleiden. Der Druck der Zeiten wird also binnen Kurzem die Muselmänner ausschließlich treffen, wenn die Insurrektion nicht gedämpft wird. Auch erfordert der Krieg mit Persien große Summen und geht, wie es heißt, nicht glücklich.

Nach Briefen aus Seres ist Churschid Pascha von Larissa nach Ternovo, drei Stunden von ersterer Stadt aufgebrochen, um sich dort mit einigen Albanesischen Häuptlingen zu vereinigen. Aus Morea soll kein Türke zurückgekommen seyn. Nach Korinth haben sich 4000 Mann Verzweifelter geworfen, die sich dort zu halten suchen. Alle Türken zeigen großen Widerwillen gegen einen neuen Zug nach Morea.

Die Etoile vom 26. September meldet (wahrscheinlich aus dem Spectateur oriental) Folgendes unter der Aufschrift: „Smyrna den 15. August: Eine algierische Fregatte von der vereinigten egyptisch-barbareskischen Flottille begegnete auf ihrer letzten Kreuzfahrt einem englischen Fahrzeuge, welches 29 Griechen, lauter vornehme Moreoten, die es von Santa Maura nach Zante bringen wollte, an Bord hatte, und bemächtigte sich ohne alle Achtung für die Brittische Flagge, mit Gewalt dieser Griechen, in der Absicht, wie es scheint, dem Dey von Algier ein Geschenk mit denselben zu machen. Der Engl. Konsul von Patras reklamirte die Herausgabe dieser Passagiere lebhaft von dem Algierischen Kommandanten, doch seine Bemühungen waren fruchtlos, eben so das Einschreiten des Pascha von Egypten und der andern Englischen Konsuln in diesem Lande. Als Herr Hamilton, Befehlshaber der Engl. Fregatte Cumbrian, von diesem Vorgange Kenntniß erhielt, ging er sogleich mit einer Korvette seiner Division unter Segel, um die Barbareskenflottille aufzusuchen, und die Herausgabe der 29 griechischen Passagiere zu reklamiren, und selbe gutwillig oder mit Gewalt zu erzielen. Er stieß auf die von dem Kapudan-Bey befehligte Flottille, bei dem er sich bitter über die der Flagge seines Souverains von den Algierern zugefügte Schmach beklagte. Er bedeutete ihm zu gleicher Zeit, daß er eine formelle Genugthuung verlange, und sich dieselbe im Weigerungsfalle selbst nehmen würde. Der Kapudan-Bey willfahrte dem Begehren des Herrn Hamilton mit vieler Bereitwilligkeit, und stellte ihm einen eigenhändigen Befehl zu, der den Kommandanten der algierischen Flottille anwies, Hrn. Hamilton unverzüglich die

29 griechischen Passagiere zurückzustellen. Ungeachtet dieses Befehls entschloß sich der Befehlshaber der Algierischen Fregatte nur nach vielem Zögern, sich der geraubten Passagiere zu entäußern, weil man ihm zu Alexandrien 5000 Piaster für deren Loslassung angeboten hatte. Doch die Beharrlichkeit und Charakterfestigkeit des Herrn Hamilton siegte über alle Schwierigkeiten."

Frankreich.

Paris den 5. Oktober. Auf Bitte der beiden Herzoginnen von Angouleme und von Berry hat der König die Todesstrafe für Fradin in 20 und für Senechault in 15jährige Gefangenschaft gemildert. Bertons Söhne waren Willens, den König um Gnade anzuflehen; ihr Vater hat es ihnen aber verboten.

Der Drapeau blanc erzählt: Um 11 Uhr fuhren die Kinder von Frankreich nach Bagatelle. Im Holz von Boulogne hielt der Wagen einen Augenblick an, um dem Herrn Herzog von Bordeaux Obersten-Epaulet aufzumachen und eine Grenadiermütze der Königlichen Garde aufzusetzen. Am Eingang von Bagatelle stiegen der Herr Herzog von Bordeaux aus dem Wagen, kommandirten den Wachposten, ließen ihn verschiedene Griffe mit dem Gewehr machen und dann einrücken. Der Tambour schlug den Generalmarsch zur Ehre des Geburtstags des erlauchten Prinzen. Der Prinz hat diesem Posten doppelte Portion bewilligt. — Vom Fürsten Salm erhielt der Prinz außerordentlich schönes, in Nürnberg für ihn verfertigtes Spielzeug.

Am 3. dieses beschäftigte sich der Kassationshof mit Berathung der Appellationen Bertons und seiner Mitschuldigen und verwarf die angebrachten Beschwerden.

In einem Schreiben von Poitiers (vom 24. Sept.) lieset man: Seit einigen Tagen sind die 5 Verunglückten nicht mehr beisammen. Nur Fradin, Jaglin und Senechault, welche den Tröstungen der Religion Gehör gaben, sind noch vereinigt. Berton hat dem ihm zugewiesenen Geistlichen, Abbé Lambert, erklärt: er habe selbst Theologie studirt und wisse, daß eine Handlung innerer Reue hinreiche, selig zu werden. Er, Caffé und Saugé sind [illegible] und in abgesonderten Kerkern. — Man will wissen, daß man republikanische Katechismen nach Poitiers geschickt hat, und sie unter die Soldaten der Garnison vertheilen will. Dieser Versuch wird eben so ablaufen, wie alle übrigen, die Gefangenen zu retten. Die Soldaten werden nicht ermangeln, die Schrift, so wie sie sie erhalten, ihren Offizieren abzuliefern.

Der Vicomte v. Chateaubriand ist heute nach Verona abgegangen. Das Journal des Débats spricht mit dem höchsten Lobe von diesem Minister. Er hatte kurz vor seiner Abreise eine lange Konferenz mit Herrn v. Villele, und wie man vernimmt, sind beide Minister darüber einig, daß die öffentlichen Angelegenheiten im Allgemeinen mit großer Mäßigung zu behandeln seyen.

Unser diplomatisches Korps in Verona ist das zahlreichste. Außer dem Minister des Auswärtigen und Hrn. v. Chateaubriand zählen wir dort 5 Gesandten, die Herren de la Ferronnays, Caraman, Rayneval, Serres und Latour-du-Pin. Ueberdies 20 Diplomaten 2. und 3. Ordnung, und einige im Gefolge.

Die Gazette de France weiß aus Nachrichten, die sie auf außerordentlichem Wege aus Wien vom 27. v. M. erhalten haben will, ganz genau, wenn der Kongreß in Verona eröffnet wird, nämlich am 18. Oktober, und wenn er geschlossen wird, nämlich am 25. Nov., und daß der Kaiser von Rußland am 25. December in St. Petersburg zurück seyn werde. Sie setzt hinzu: Die Lage Spaniens scheint besonders die Aufmerksamkeit der Souveraine auf sich zu ziehen. In Verona werden die Maaßregeln genommen werden, welche Ordnung und Ruhe in diesem Lande zurückführen sollen.

Es ist eine große Versetzung mit den Sekretären der hiesigen Polizeikommissäre vorgenommen worden. Ueber 20 von ihnen sind aus einem Viertel der Stadt in das andere verlegt, 10 — 12 gar verabschiedet.

Herr Boquillon, Herausgeber der Biene in Metz, ist wegen eines Aufsatzes: Geschichtlicher Bericht über die Ereignisse, die zu Kolmar statt gefunden, zu 6wöchentlichem Gefängniß und 200 Fr. Strafe und der Verleger Lamort zu 4wöchentlichem Gefängniß und 150 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Nicht ohne Aufmerksamkeit bemerkt man seit einiger Zeit, daß die Engl. und unsere Ministerialblätter anfangen sich zu befehden, und ohne einen tiefen Blick in die Politik werfen zu wollen, kann man wohl geradezu sagen, daß unser Kabinet sich der Griechischen, das Engl. aber der Spanischen Konstitution anzunehmen scheint und deshalb einige Differenzen obwalten.

Von Hrn. v. Pradt ist eine Schrift über den Veroneser Kongreß im Werke.

Das Hauptquartier des Befehlshaber des Ge-

sundheitskorps (Observationskorps) Grafen v. Autichamp, wird am 12. d. M. von Pau wieder nach Bordeaux zurück verlegt.

Spanien.

Madrid den 26. September. In Madrid war bis heute alles ruhig.

Unsere Regierung betreibt mit der größten Thätigkeit und vielem Eifer die Organisirung der Cadres der neuen Milizbataillone für den aktiven Dienst. Sie sollen, mit den schon bestehenden, auf 87 gebracht werden. Der Generalinspektor schlägt die Offiziere vor; der König wählt sie, und wird nächstens die Liste dem Kriegsminister vorlegen lassen.

Man sieht das neuliche K. Manifest allgemein als das Resultat einer Konferenz an, welches die Staatsminister San Miguel und Gasco wegen der im Namen des Königs erlassenen Dekrete der Regentschaft von Urgel mit Sr. Maj. gehabt haben, und wobei sie vorstellten, wie nöthig es sei, daß Se. M. wiederholt ihre Gesinnungen und ihre Anhänglichkeit an die Konstitution öffentlich aussprächen, da die Regentschaft die frühern desfallsigen Königl. Bekanntmachungen für unglaubwürdig erklärt hätte.

Die Regierung hat dringende Befehle erlassen, die festen Plätze in Katalonien schleunigst zu verproviantiren. Die Einschiffungen von Getreide sollen in Bilbao, Almeria und Alicante statt finden.

Pereira, ein Portugiese, ist mit 30 Spanischen Flüchtlingen in die Provinz Vigos (Galizien) eingefallen, um Unruhen zu stiften; die Behörden haben aber den Landsturm gegen ihn aufgeboten.

Misas rückte am 13. mit 1500 Mann zu Castillo, 2 Stunden von Figueras ein; die dortige Garnison, die nur aus Milizen besteht, ihm entgegen, wurde bei Vilatenin angegriffen und zog bis unter die erste Batterie des Thors von Girona zurück, wo sie sich unter dem Kommandanten Puivali formirte und mit Hülfe der Artillerie die Faktionisten abschlug.

Man schlägt sich an den Thoren von Girona seit dem 20. 4000 Royalisten sind zu Soria. 800 Konstitutionelle haben einen Ausfall gethan und gestern Abend hörte man wieder schießen. Die Reiterei soll die Belagerer kräftig zurückgeschlagen haben.

Der General Milans berichtete dem Generalkapitain von Barcelona aus Pineda vom 15. d.: „Mit so viel Zufriedenheit, als der Schmerz über die Vergießung Spanischen Bluts erlauben kann, melde ich Ew. Excellenz, daß ich heut Morgen die 300 Faktionisten, die hier lagen, überfallen habe; 47 Gefangene wurden menschlich verschont, etwa 20 Mann haben sich in den Kirchthurm geflüchtet, diesen halte ich blockirt; alle übrigen sind getödtet oder im Meer ertrunken. Im Thurm befinden sich auch die Chefs Cuti und Nas. Sie wollten sich einer Convoi bemächtigen, die ich seewärts mit dem Bataillon Cordova absandte, während ich über S. Celoni und Hostalrich marschirte. N. S. Der Thurm ist mit der Besatzung zerstört worden."

Portugall.

Lissabon den 28. September. Am 20. genehmigten die Cortes den ersten Artikel der Kommissionsvorschläge wegen Brasilien. Ein vorgeschlagener Zusatz ward verworfen, nachdem Herr Burata erklärt hatte, er könne schlimme Folgen haben und der Prinz vielleicht den Kaiser von Oestreich zu Hülfe rufen. Dieser Ausdruck erregte großen Lärm, auch auf den Gallerien. — Im dritten fiel der Ausdruck: „wider die Neigung des Brasilianischen Volks" weg, damit nicht angenommen werde, daß die Brasilische Regierung, wenn sie dieser Neigung gemäß handle, als eine Regierung de jure anerkannt werde. Im Ganzen wurden alle übrigen Artikel genehmigt.

Bis zum 23. d. ließen sich nach und nach alle Brasil. Abgeordneten hierselbst zur Unterzeichnung der Verfassung bewegen. Am 25. kam die Errichtung eines neuen Verdienstordens zum Beschluß und am 26. die Handelsbeziehungen zwischen Portugal und Brasilien. Am 25. war der herrlichste Freudentag, da eine Deputation der Cortes dem Könige in feierlicher Prozession die vollendete Verfassung überbrachte. Als der Präsident derselben in seiner Anrede äußerte, daß die Beschwörung derselben in dem freien Willen Sr. Maj. stehe, unterbrach ihn der König, indem er sagte: Er habe die Grundlagen beschworen und wolle seinen Eid halten, daher er auch jetzt die Verfassung beschwöre.

Großbritannien.

London den 8. October. Der König ist zwar wieder hergestellt, doch noch immer sehr schwach. Seine Nerven haben gelitten; er reiset viel langsamer als ehedem.

Zufolge der Morning-Chronikle kehrt der Marquis von Londonderry gleich nach Beendigung des Kongresses nach England zurück, und wird wahrscheinlich durch Lord Amherst ersetzt werden.

Aus Cork wird gemeldet, daß fast keine Nacht verginge, in der nicht Korn, für die Zehnten-Gefälle bestimmt, verbrannt würde, daß die Geistlichen keine Pferde bekommen könnten, um das ihnen zukommende Getreide, Heu ꝛc. wegzuschaffen, und Proklamationen erschienen wären, worin es heiße, daß, wer ihnen dazu behülflich wäre, nur gleich seinen Sarg bestellen könne.

Der Herzog und die Herzogin v. Clarence sind vom festen Lande zurück.

Der aufrührerische und Malkontentenunfug wüthet in Irland, leider! wieder ärger als je.

Vorigen Dienstag besuchte Sir Fr. Burdett Hrn. Hunt im Gefängnisse zu Ilchester, um ihm zu seiner am 30. erfolgenden Befreiung Glück zu wünschen.

Nachrichten aus Havanna vom 9. August melden, daß Iturbide noch nicht gekrönt war, da sich unter den Großen und Geistlichen bedeutende Abneigung dagegen kund gegeben.

Königreich Polen.

Warschau den 12. Oktober. Se. Kais. Hoheit der Großfürst Michael ist auf der Rückreise aus Deutschland hier angekommen und bei seinem erlauchten Bruder, dem Großfürsten Konstantin, im Schlosse Belvedere abgestiegen.

Abraham Stern bemerkte an seinem topographischen Wagen bei dem Fahren über Ackerbeete noch einige Unvollkommenheit, und hob sie durch ein hinzugefügtes fünftes Rad. So hat er dem Sprichworte, welches unnütze oder gar hinderliche Gegenstände mit einem fünften Rade vergleicht, die Bedeutung benommen.

Neulich fiel aus der Luft eine Schlange auf den Hofplatz des Schlosses Sapieha. Sie lebt noch, und Naturkundige meinen, daß ein Storch oder anderer vorüberziehender Sumpfvogel sie verloren hat: denn es war grade die Zeit der Heimkehr dieser Wanderer nach dem Süden.

Auf den letzten Märkten galt hier der Polnische Scheffel Roggen 2 Rthlr. 5 bis 15 Silbrgr. Weizen 3 Rthlr. bis 3 Rthlr. und 10 Silbgr. Hafer 1 Rthlr. 10 bis 20 Sgr. Gerste 2 Rthlr. 15 Sgr., eine einspännige Fuhre Heu 2 Rthlr. bis 3 Rthlr. 10 Sgr., eine zweispännige 3 Rthlr. 25 Silbrgr. bis 4 Rthlr. 15 Sgr., eine gewöhnliche Fuhre Stroh 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Zeitung „der Russische Invalide", enthält einen Tagesbefehl Sr. Maj., worin der Monarch sein Allerhöchstes Wohlgefallen an der in den Warschauer Militairhospitälern befundenen Ordnung, Reinlichkeit und Pünktlichkeit im Dienste ausspricht.

In diesen Tagen starb hier der Doktor med. et chirurgiae, Hirschfeld, des Stanislausordens Ritter, in dem seltenen Alter von 87 Jahren. Er war aus Böhmen gebürtig, aber seit länger als 60 Jahren hier einheimisch. Vor mehr als 10 Jahren feierten seine Kunstgenossen dessen 50jähriges Doktorjubiläum und schenkten ihm zum Andenken einen Ring.

Die Russischen Generale Charitonow und Alexdynski, so wie mehrere Englische Offiziere, sind hier angekommen.

Ein Landmann aus der Nähe von Warschau pflügte letzthin auf seinem Acker einen Topf mit kleiner Silbermünze aus der Erde. Sie war meist aus der Zeit Sigismund III. vom J. 1611.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Berlin unter dem 24. September: Se. Maj. der König soll dem Justizminister v. Kircheisen die Fonksche Prozeßsache zur Begutachtung übertragen haben, und man ist auf das Resultat um so gespannter, als es sich in dieser Sache nicht nur um die Persönlichkeit des Verurtheilten, sondern wahrscheinlich auch mittelbar um das Institut des Geschwornengerichts selbst handelt, dessen Einrichtung, wie es scheint, in dieser Sache und in Verbindung mit manchen Nebenumständen — abstrahirt man auch von der Ungewißheit der Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten bei dem noch darüber schwebenden Dunkel — große Blößen gegeben, und sich den Angriffen seiner zahlreichen Gegner ausgesetzt hat, welche es nicht mehr im Einklange mit der öffentlichen Meinung, vielmehr im Widerspruch mit der juristischen Doktrin und dem schlichten Urtheil des gemeinen Menschenverstandes — mithin der ersten Stützen seiner Haltbarkeit beraubt sehen. Diese Ansicht wird noch bestätigt, wenn man das bekannte Reskript des Polizeiministeriums an die Regierungen der Rheinprovinzen würdigt, und einen in den offiziellen „Annalen der Preußischen Rechtspflege" von einem hohen Staatsbeamten herrührenden Aufsatz erwägt (auf den wir nächstens zurückkommen werden), welcher sich unumwunden gegen das „Napoleonische Institut der Geschwornengerichte" erklärt, „welches durch die Fonksche Prozeßsache den letzten Stoß erhalten habe." (Breslauer Zeitung.)

Vermuthliche Witterung vom 1. Oktober 1822 bis 14. März 1823. Vom 1. bis 27. Oktober meistens trocken und freundlich, dazwischen rauh und kalt. Vom 28. Oktober bis 10. November mehr trocken als feucht, mitunter scharfe Winde. Vom 11. bis 25. November ebendieselbe Witterung. Vom 26. November bis 12 December vermischt und meistens kalt. Vom 13. bis 31. December wieder vermischt, doch leidlich. Vom 1. bis 31. Januar mehr feucht als trocken und größtentheils gelind. Vom 1. bis 14. Februar sehr vermischt und unfreundlich. Vom 15. bis 28. Februar meistens trocken, zuweilen ziemlich kalt. Vom 1. bis 14. März unstete Witterung. Der bevorstehende Winter wird sich also zwar frühzeitig einstellen, aber von keiner allzugroßen Strenge und Dauer seyn, vielmehr gar laues und ungeschlachtes Wetter zur Begleitung haben.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstrasse Nro. 11.,) ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Posen bei E. S. Mittler am Markt Nro. 90. zu haben:

Elemente

der theoretischen und praktischen

Chemie

für Militairpersonen;

besonders

für Ingenieur- und Artillerie-Officiere.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zur Selbstbelehrung

von

Dr. Sigismund Friedrich Hermbstädt,

Königl. Preuss. Geheimen Rathe und Ritter etc. etc.

Drei Theile in gr. 8. mit 2 Kupfertafeln in Quer-Folio. 1142 Seiten Text, nebst Titel, Vorrede, Inhalt etc. Auf weissem Rosenpapier. Complet 6 Thlr. 8 Gr. Cour.

Erster Theil: welcher ausser der Einleitung die Lehre von den chemischen Operationen, die Affinitätslehre, die Lehre von den strahlenden, den säurezeugenden und den säurefähigen Elementen —

Zweiter Theil: welcher die Lehre von den alkalischen Elementen, den erdigen Elementen und den Elementen der selbstständigen Metalle —

Dritter Theil: welcher die Lehre von den Säuern, von den Salzen, desgleichen von den Bestandtheilen der vegetabilischen und der animalischen Naturerzeugnisse enthält.

In demselben Verlage erschien früher:

Orfila, M. P., (Doctor der Arzneiwissenschaft an der medic. Fakultät zu Paris, Professor der Chemie und Physik etc.), Allgemeine Toxicologie oder Giftkunde, worin die Gifte des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs, aus dem physiologischen und medicinisch-gerichtlichen Gesichtspunkte untersucht werden. Aus dem Französ. übersetzt, mit eigenen Erfahrungen und Bemerkungen vermehrt von Dr. Sig. Friedr. Hermbstädt. IV. Theile. gr. 8. Mit 1 Kupfertafel. Complet 7 Thlr. 16 Gr.

Anzeige für Gutsbesitzer und Branntweinbrenner.

Um einem oftmaligen Ansuchen nachzukommen, habe ich ein Werkchen über das Branntweinbrennen ausgearbeitet und diesem eine genaue Beschreibung meines Brenn-Apparats (mit 6 Zeichnungen in Steindruck) nebst einigen andern in dies Gewerbe eingreifenden Gegenständen, beigefügt.

Dasselbe ist unter dem Titel:

Praktische Anleitung zum Branntweinbrennen,

bei dem Kaufmann und Kupferwaaren-Fabrikanten Herrn Albrecht, alte Roßstraße Nro. 3., bei meinem Bruder, dem Kaufmann C. G. Pistorius, Königsgraben Nro. 7. in Berlin, und bei Sam. G. Schmädicke und Comp. in Posen, für den Preis von 3 Thlr. Cour. zu haben.

Auswärtige ersuche ich, in portofreien Briefen ihre Bestellungen an obige Herren zu machen.

J. H. L. Pistorius

Die Abgangszeit der fahrenden Post von hier nach Züllichau und Crossen ist vom 1sten November c. ab auf:

Mittwoch und Sonnabend früh um 7 Uhr, bestimmt worden. Briefe und Packete zu dieser Post werden bis um 7 Uhr Abends an den vorhergehenden Tagen angenommen.

Die Ankunft der Post von Crossen und Züllichau erfolgt hier vom 1sten November c. ab am Montage und Donnerstage früh um 4 Uhr.

Es wird dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 13. Oktober 1822.

Königl. Ober-Post-Amt.

Espagne.

Bekanntmachung.

Folgende mit Ende December d. J. pachtlos werdende Kämmerei-Pertinenzien, als:

1) die bisher an den Jänicke und Bernhard verpachteten, am Stadt-Waagegebäude rechts belegenen Budenstellen,
2) die jetzt an den Zietkiewicz verpachtete, am Rathhause in der Kränzelgasse befindliche Bude,
3) die Kahnüberfahrt bei St. Roch,
4) die Brodbänke am Waage-Gebäude, und
5) die Fleischbänke auf dem neuen Markte,

sollen wieder auf 3 hintereinander folgende Jahre, als vom 1sten Januar 1823 bis Ende December 1825 verpachtet werden.

Die diesfälligen Bietungs-Termine sind:

zu 1) auf den 21sten und 28sten d. M. und den 4ten k. M.,
zu 2) auf den 22sten und 29sten d. M. und 5ten künftigen Monats,
zu 3) auf den 23sten und 30sten d. M. und 6ten k. M.,
zu 4) auf den 24sten und 31sten d. M. und 7ten künftigen Monats,
zu 5) auf den 25sten d. M., 2ten und 8ten k. M., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dem Sessions-Zimmer des Rathhauses angesetzt.

Dieses wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Registratur eingesehen werden können.

Posen den 10. October 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

Edikal-Vorladung.

Ueber die Kaufgelder des Michael Wierzbowskischen Nachlaß-Hauses Nro. 133. der Schuhmacherstraße allhier, ist auf den Antrag einiger Gläubiger und der Erbinteressenten der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder-Masse Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, in dem auf

den 20sten November cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Rath Culemann in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Liquidations-Termin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an diese Kaufgelder gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück und dessen Kaufgelder-Masse präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen die Käufer des eingangsgedachten Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter die das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll.

Posen den 18. Juli 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Es wird zu einer neu und gut eingerichteten Liqueur-Fabrik, welche aus zwei geräumigen gewölbten Zimmern und massivem Keller besteht, worin eine kupferne Destillirblase mit Schlangenrohr, sechs mal gewunden, von 121 Preuß. Quart haltend, nebst Kühlfaß, einem kupfernen Zuckerkessel, bis 30 Quart haltend, imgleichen mit allen darin befindlichen vorräthigen Liqueuren und Spiritus, mit Retorten, Filtrirmaschinen, Fässern, Gläsern, Flaschen und allen übrigen Geräthen, auch einer bequemen Wasserleitung mit hinreichendem Wasser versehen, nebst einem massiven neuen Wohnhause, an der frequentesten Straße, von 5 Wohnstuben, 2 Schlaf-Kabinetten, 2 Küchen, einem kleinen Schänkzimmer, 3 gewölbten Kellern und 2 Dachkammern, Hofraum und kleinem Obst- und Blumen-Gärtchen, in einer großen Provinzialstadt in Schlesien, 7 Meilen von Breslau gelegen, entweder ein Käufer oder Compagnon zum Betriebe der Fabrik gesucht. Das Nähere erfährt man bei Herrn Kleemann im Schifferhause zu Posen.

Berichtigung.

Der Termin zum Verkauf von vier Pferden, vier Kummten, zwei Britschken und einem Holzwagen auf dem Gerichts-Schloßhofe des Königl. Landgerichts zu Posen, ist nicht, wie irrthümlicherweise in Nro. 82. und 83. dieser Zeitung gestanden, den 17ten November, sondern den 9ten November d. J.

[Hierzu eine Beilage.]

Bekanntmachung.

Schon im Jahre 180 wurde über den Antheil des damahls minorennen Joseph Ignatz Heinrich, an dem Vermögen seiner verstorbenen Mutter, der Magdalena Wittwe Heinrich geb. Carove, auf den Antrag seines Vormundes, des Kaufmanns Joseph Horn, der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet.

Mit Bezug hierauf, laden wir nochmals alle diejenigen vor, die an diesem Antheile Ansprüche zu haben vermeinen, in dem auf

den 25sten Januar 1823

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Hebdmann, in unserm Instruktionszimmer angesetzten Liquidationstermine, entweder persönlich, oder durch gesetzliche Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarien Przepalkowski, Justizkommissionsrath von Gizycki, Weißleder und Guderian vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Posen den 11. September 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das zu Krzyzownik bei Posen sub Nro. 10. belegene, den Erben der verstorbenen Franciska Lambrecht zugehörige, auf die Summe von 7,579 Rthlr. 7 gGr 8 Pf abgeschätzte Erbzinsgut, soll theilungshalber auf den Antrag der Erben, im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden. Zu diesem Behufe haben wir die resp. Bietungs-Termine auf

den 6ten Juli,
den 21sten September d. J., und
den 16ten Januar k. J.

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Landgerichts-Assessor Schneider im Parteienzimmer unseres Gerichts angesetzt. Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesen Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist, zu erscheinen, ihre Gebote ad protocollum zu geben, und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen wird, dem Deputato eine Kaution von 200 Rthlr. zu erlegen. Die Taxe und Licitationsbedingungen können in unsrer Registratur eingesehen werden.

Posen den 9. Mai 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß in Termino

den 9ten November c. Vormittags um 9 Uhr,

durch den Landgerichtsrath Eulemann, aus der Herrschaft Tomysl 1200 Stück Wahleichen, in loco Neu-Tomysl, öffentlich gegen gleich baare Zahlung in Kourant, verkauft werden sollen.

Jeder, der bieten will, muß eine Kaution von 1000 Rthlr. baar oder in sofort realisirbaren Papieren bestellen.

Die übrigen Bedingungen können in der Registratur und beim Forst-Kondukteur Schönwald in Tirschtigel eingesehen werden.

Posen den 7. Oktober 1822.

Königl. Preußisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das hieselbst in der Gerberstraße sub Nro. 418. belegene, den Carl Ephraim Nergerschen Erben gehörige, auf 7217 Rthlr. 8 gGr. abgeschätzte massive Wohnhaus nebst Pertinentien, soll, da sich im letzten Lizitationstermin kein Kauflustiger gemeldet hat, im Termine

den 10ten Dezember cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Kapp, in unserm Parteienzimmer öffentlich meistbietend verkauft werden. Besitzfähige Kauflustige werden hiemit eingeladen, sich entweder persönlich, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte zu gestellen, und ihre Gebote abzugeben, und der Meist- und Bestbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, wenn keine gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Kaufbedingungen und Taxe können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 26. September 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Die den Constantin Zupanskischen Erben gehörigen, auf der Vorstadt Schrodke unter Nro. 43. und 44. belegenen Grundstücke, aus einem in eins verbundenen von Fachwerk erbauten Wohnhause an der Straße, zwei Hinter-Wohngebäuden nebst Stallung und dabei befindlichem Garten bestehend, gerichtlich auf 1542 Rthlr. gewürdigt, für die im letzten Subhastations-Termin 300 Rthlr. geboten worden ist, sollen zur Befriedigung der Gläubiger anderweit subhastirt werden.

Kauflustige und Besitzfähige werden vorgeladen, in denen hiezu vor dem Landgerichts-Rath Frommholz auf

den 3ten September 1822,
den 12ten Oktober 1822, und
den 23sten November 1822

anberaumten Terminen, von denen der letztere peremtorisch ist, in unserm Instruktions-Zimmer zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß die gedachten Grundstücke dem Meistbietenden adjudicirt werden sollen, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 17. Juni 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das im Bromberger Kreise belegene, zu der Rendant Doggeschen Masse gehörige freie Allodial-Ritter-Gut Mruczyn, welches unter dem 27. December 1821 auf 24,127 Rthlr. 1 gGr. 9⅔ Pf. gerichtlich taxirt worden, in den Terminen:

1) den 26sten Juni c.,
2) den 27sten September c.,
3) den 9ten Januar 1823,

von welchen der letzte peremtorisch ist, öffentlich an den Meistbietenden im hiesigen Landgerichts-Lokale vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius Kirchner verkauft werden. Zahlungs- und Besitzfähige Kaufliebhaber werden eingeladen, in diesem Termine persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Justizkommissarien Schöpke, Schultz und Vogel in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren, und hat der in dem letzten Termine meistbietend gebliebene, den Zuschlag des Guts, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, um so mehr zu gewärtigen, als auf später etwa einkommende Gebote keine Rücksicht genommen werden kann.

Die Taxe des Guts und die Kaufbedingungen können in der Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 17. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

In der Königl. 46sten Klassen-Lotterie sind die Erneuerungs-Loose zur 4ten Klasse Nro. 34613. 34614. 34615. 34617. 34618. 34619. 34620. 34621. und 66597. abhanden gekommen. Dies wird mit dem Bemerken hier öffentlich bekannt gemacht, daß der etwanige Gewinn auf jene Nummern nur dem rechtmäßigen Inhaber der frühern Klassen zu Theil werden kann.

Posen den 17. Oktober 1822.

Pape,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung. Zwei neue, moderne, halbbedeckte Wagen, stehen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Auch ist Unterzeichneter Willens, auf diese Wagen einen Tausch einzugehen auf ein Grundstück in oder auch im Umkreise von 6 Meilen von Posen. Das Nähere erfährt man im Laden Nro. 2. am Breslauer Thor.

Posen den 18. Oktober 1822.

Heinrich Kimler, Sattlermeister.

Meinen Gönnern und Kunden zeige ich hiermit an, daß ich mir statt meines vorigen Gesellen Markus Philipp Breslauer, einen andern, Namens M. Rosenthal, zur Damenarbeit angenommen habe, welcher bei meinem Manne 4 Jahr in Arbeit gewesen, und andre große Städte Deutschlands besucht hat. Ich verspreche auch moderne Arbeit und billige Bedienung. Meine Wohnung ist jetzt am Markte Nro. 76. im zweiten Stock, der Hauptwache gegenüber.

Posen den 18. Oktober 1822.

Wittwe Lewek.

Die Veränderung meiner Wohnung aus der Juden-Straße sub Nro. 354. nach der Breslauer-Straße in Nro. 234., zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an.

Aron Kaplan,
Fürstlicher Hof-Schmuckler.

Frische Elbinger Neunaugen und neue Holländische Heeringe sind zu haben bei F. W. Grätz.

Montag den 21sten Oktb. ist bei mir zum Abend-Essen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet Krätschmann sen.
am Exerzier-Platz Nro. 17.